

der amerikanischen Erweckungsbewegung (1. Hälfte des 19. Jahrhunderts) wird die Heilungslehre vielfach umgestaltet (3. Kapitel). Von besonderem, weil höchst aktuellem Interesse ist die Untersuchung des Begriffes in den gegenwärtigen Erweckungsbewegungen (4. Kapitel). In diesem Zusammenhang besonders: Die charismatische Erneuerung in der katholischen Kirche (4.6). Man wird den verschiedenen Stellungnahmen dazu aus katholischer Sicht zustimmen müssen, daß die „Geisttaufe“ als irreführender (gegen die Taufe als primären Ort der Geistausgießung gerichteter) Begriff, zu Schwärmereien neigend bzw. provozierend, zurückgewiesen und zugunsten des unverfänglicheren Begriffes „Geist-Erneuerung“ korrigiert werden muß (5. Kapitel).

Das S. 406 u. ö. genannte „Malines Document I“ gibt es auch in deutscher Übersetzung! (ThPQ 129 [1981] 263 ff.) Für manche Leser etwas beschwerlich: Zahlreiche Zeugnisse und Dokumente werden nur in der englischen Originalsprache zitiert. Großen Wert besitzt das umfangreiche Literaturverzeichnis (465–481). Die „Charismatische Erneuerung“ hat (neben den Arbeiten von H. Mühlen) mit diesem Buch ein unverzichtbares Standardwerk zur Hand.

Graz

Winfried Gruber

BODEM ANTON / KOTHGASSER ALOIS M. (Hg.), *Theologie und Leben*. Festgabe für Georg Söll zum 70. Geburtstag. (Biblioteca di Scienze Religiose – 58). (530.) Libreria Ateneo Salesiano, Roma 1983. Brosch. L 45.000/DM 84,50.

Dem verdienten theologischen Lehrer und langjährigen Rektor der Philosophisch-theologischen Hochschule der Salesianer Don Boscos in Benediktbeuern Georg Söll haben zur Vollendung seines 70. Lebensjahres (6. 10. 1983) Kollegen und Schüler diese Festgabe gewidmet. Die Interessen des Jubilars sind weit gestreut; sie reichen von Dogmatik und Dogmengeschichte (Söll lehrte Dogmengeschichte am Athenäum der Salesianer in Turin und nach dessen Verlegung und Erhebung zur Päpstlichen Universität in Rom), im besonderen Mariologie, bis zur Theologie des Sports.

Weit gestreut sind auch die Themen dieser Festgabe. Sie gehören in die Bereiche Bibelwissenschaften (Loss, Wahl, Krämer, Lona), Kirchengeschichte (Farina, Pasquato), Dogmengeschichte (Martin), Dogmatik (Gallo; Pneumatologie: Kothgasser, Bentetto; Sakramentenlehre: Bodem, Amato; Mariologie: Häussling, Triacca, Favale, Gianazza), Moraltheologie (Laun), Kirchenrecht (Boekholt), Spirituelle Theologie (Midalì; Salesianische Spiritualität: Valentini, Rosanna, Posada), Pädagogik (Weinschenk), Psychotherapie (Franta, Heimler). Auf sechs Seiten werden die Veröffentlichungen Sölls selbst verzeichnet.

Von vornherein erweist es sich als unmöglich, den gehaltvollen Arbeiten des stattlichen Bandes in einer kurzen Besprechung gerecht zu werden. Hervorgehoben seien daher nur einige beson-

ders aktuelle Beiträge (den übrigen soll die Aktualität nicht abgesprochen werden).

Wenn Angelo Amato die therapeutische Dimension des Bußsakramentes in der Theologie und der Praxis der griechisch-orthodoxen Kirche herausstellt, kann er damit auch der katholischen Theologie, die sich heute erneut auf dieses Sakrament besinnen muß, wertvolle Dienste leisten.

In einer Zeit, in der auch viele Katholiken die Forderung der vorehelichen Keuschheit nicht mehr einsehen wollen, erweisen sich die abgewogenen Erwägungen von Andreas Laun zur sexuellen Enthaltsamkeit vor der Ehe als nützlich.

Den neuen Codex Iuris Canonici auswerten hilft die Untersuchung von Peter Boekholt „Das revidierte Kirchenrecht. Anwendung des CIC auf das Leben“.

Zu schätzende Aspekte vermittelt Reinhold Weinschenk in seinem Beitrag „Arbeit – Herausforderung und Lebenswert des Menschen. Verständnis menschlicher Arbeit als Grundlage für die Integration junger Menschen in die Berufs- und Arbeitswelt“.

Gern wird man sich auch über Haltung und Wirken der Salesianer Don Boscos in der Gegenwart durch den Aufsatz von Eugenio Valentini „Il Salesiano oggi“ informieren lassen.

Das ausführliche Inhaltsverzeichnis erleichtert es dem Suchenden, in den Beiträgen, die in deutscher, in italienischer oder in spanischer Sprache abgefaßt sind, das ihn näher Interessierende zu finden.

Wien

Karl Hörmann

MILDENBERGER FRIEDRICH, *Theologie der Lutherischen Bekenntnisschriften*. (211.) W. Kohlhammer, Stuttgart – Berlin – Köln – Mainz 1982. Kart. DM 34,-.

Mildenberger will zu „theologisch verantwortetem Umgang mit dem tradierten Bekenntnis“ anleiten, will zeigen, daß das verpflichtende Bekenntnis nicht Last, sondern Hilfe ist, will Bekenntnis auslegen auch im ökumenischen Kontext. Seine „Theologie der lutherischen Bekenntnisschriften“ ist also keineswegs Auslegung einer im strikten Sinne verbindlichen und nicht mehr zu kritisierenden Lehrnorm. Denn: „Das Bekenntnis der evangelisch-lutherischen Kirche läßt sich nicht einfach in einem tradierten Text erfassen“ (S. 29). In den Bekenntnisschriften werden bleibende Wahrheiten tradiert. Sie sind also *Corpus doctrinae*, das zum Fragen „nach dem Evangelium und seiner reinen Predigt anleitet“ (S. 22).

Verf. versteht die lutherischen Bekenntnisschriften wesentlich aus ihrer Entstehungssituation heraus (I). Sie sind Entfaltungen von Grundentscheidungen, der reformatorischen („Gott allein wirkt unser Heil“; II), der der alten Kirche („Welt und Heil sind die Gaben desselben Gottes“; III). Es werden die theologischen und anthropologischen Implikationen der reformatorischen Grundentscheidungen ausgeführt (IV). In den